

# Kreis Birkenfeld

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de)/Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/nahe](http://www.rhein-zeitung.de/nahe)

## „jobzzone“ soll Berufsfindung erleichtern

Arbeitswelt Betriebe im Kreis stellen sich vor

Von unserem Reporter  
Jörg Staiber

■ **Kreis Birkenfeld.** Schon der Titel kommt strikt auf die Zielgruppe ausgerichtet daher: „jobzzone“ ist der Titel des 130 Seiten starken Werks im Magazinformat, durch das Ausbildungsplatzsuchende und -anbieter besser und passender zueinander finden sollen. Dass dies auch ein Stück in die Zukunft gerichtete Infrastrukturpolitik ist, machte Landrat Matthias Schneider bei der Vorstellung des Gemeinschaftswerkes der Wirtschaftsförderungen vom Kreis und Stadt in

„Viele junge Menschen wissen nicht, was die Region zu bieten hat.“

Oberbürgermeister Frank Frühauf verwies darauf, dass bei einer Reihe von Unternehmen ein Duales Studium möglich ist.

der Ida-Purper-Schule deutlich. „Es dient dazu, die beruflichen Perspektiven im Kreis deutlich zu machen und für mehr Transparenz bei der Berufsfindung sorgen“, erläutert der Landrat. „Arbeit ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass junge Menschen nach der Schule hier bleiben.“



Landrat Dr. Matthias Schneider und Oberbürgermeister Frank Frühauf stellen „jobzzone“ in der Realschule plus Ida-Purper-Schule vor. Die Broschüre soll Schülern bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz helfen.

43 Betriebe, in der Regel die größeren aus dem Kreis und der unmittelbaren Nachbarschaft des Kreises stellen sich auf jeweils zwei Seiten vor. Neben einem kurzen Firmenporträt und dem Ausbildungsangebot kommen auch immer Mitarbeiter in kurzen Stellungnahmen zu Wort. Im Inhaltsverzeichnis findet der Ausbildungsplatzsuchende die im Heft angebotenen Berufe alphabetisch aufgelistet und dazu immer den Verweis auf die anbietende Firma. Interviews mit Landrat Schneider, Oberbürgermeister Frank Frühauf, aber auch Personalleitern aus der Region, Auszubildenden oder dem

Leiter der Arbeitsagentur Bad Kreuznach bringen wichtige Hintergrundinformationen. Tipps zur Jobsuche, für die Bewerbung, das Vorstellungsgespräch oder etwa ein „Knigge für Azubis“ ergänzen die Broschüre, die der herausgebende Verlag Matthias Ess in einem flotten Layout gestaltet hat.

Vorbild ist ein entsprechendes Werk für den Kreis Bad Kreuznach, das dort großen Anklang gefunden hat. Allerdings hatte man dort rund ein Jahr Vorlaufzeit, während man die hiesige Broschüre in etwa drei Monaten erstellt hat, vor allem ein Verdienst von Michael Dietz und Sarah Wagner, verantwortlich für

die Wirtschaftsförderung im Landkreis und in der Stadt.

Elmar Wagner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bad Kreuznach, ist überzeugt, dass „jobzzone“ genau das Instrument ist, was gebraucht wird, denn auch im Zeitalter der digitalen Informationsflüsse bekomme ein Unternehmen erst durch ein solches Printprodukt ein Gesicht, wobei es im Hinblick auf die jugendlichen Lehrstellensuchenden wichtig sei, Print und elektronische soziale Medien zu vernetzen. Auch im Landkreis Birkenfeld gehe der Trend dahin, dass es mehr Ausbildungsplätze als Bewerber gebe. Zwar ha-

Treffpunkt für alle

In Dienstweiler soll 2017 Platzes hinter dem Gemeindegarten genommen werden. Auch der Dorfbrunnens steht an. S

be es im vorigen Jahr 446 Ausbildungsplatzangebote gegeben, denen 528 Bewerber gegenüber standen, aber im Rhein-Hunsrück-Kreis, ebenfalls zum Arbeitsamtsbezirk Bad Kreuznach gehörig, sei das Verhältnis schon umgekehrt.

„Auch für uns wird es immer schwieriger, geeignete Bewerber zu finden.“

Leonhard Stibitz, Marketingleiter der Kreissparkasse, macht deutlich, dass man „jobzzone“ auch aus Eigeninteresse unterstütze.

Die Leiterin der Ida-Purper-Schule und Hausherrin Simone Busch nannte die Broschüre „ein tolles Bindeglied“ zwischen Schul- und Arbeitswelt und verwies auf die Tätigkeit von Christoph Jakobs, der seit Februar als Netzwerker zwischen Schule und Beruf an der Realschule plus tätig ist. Wirtschaftsförderer Dietz unterstrich, dass die Wertschätzung einer Region ein immer wichtigeres Instrument für die Wirtschaftsentwicklung werde, diese sei nicht nur für das Außenmarketing zur Werbung von qualifizierten Arbeitskräften entscheidend, sondern auch im Hinblick darauf, den eigenen Nachwuchs in der Region zu halten. Hubert Paal, der Leiter des Jobcenters Idar-Oberstein, wies darauf hin, dass eine Ausbildung die wichtigste Voraussetzung zur Vermeidung von Hartz-IV-Bezug sei.